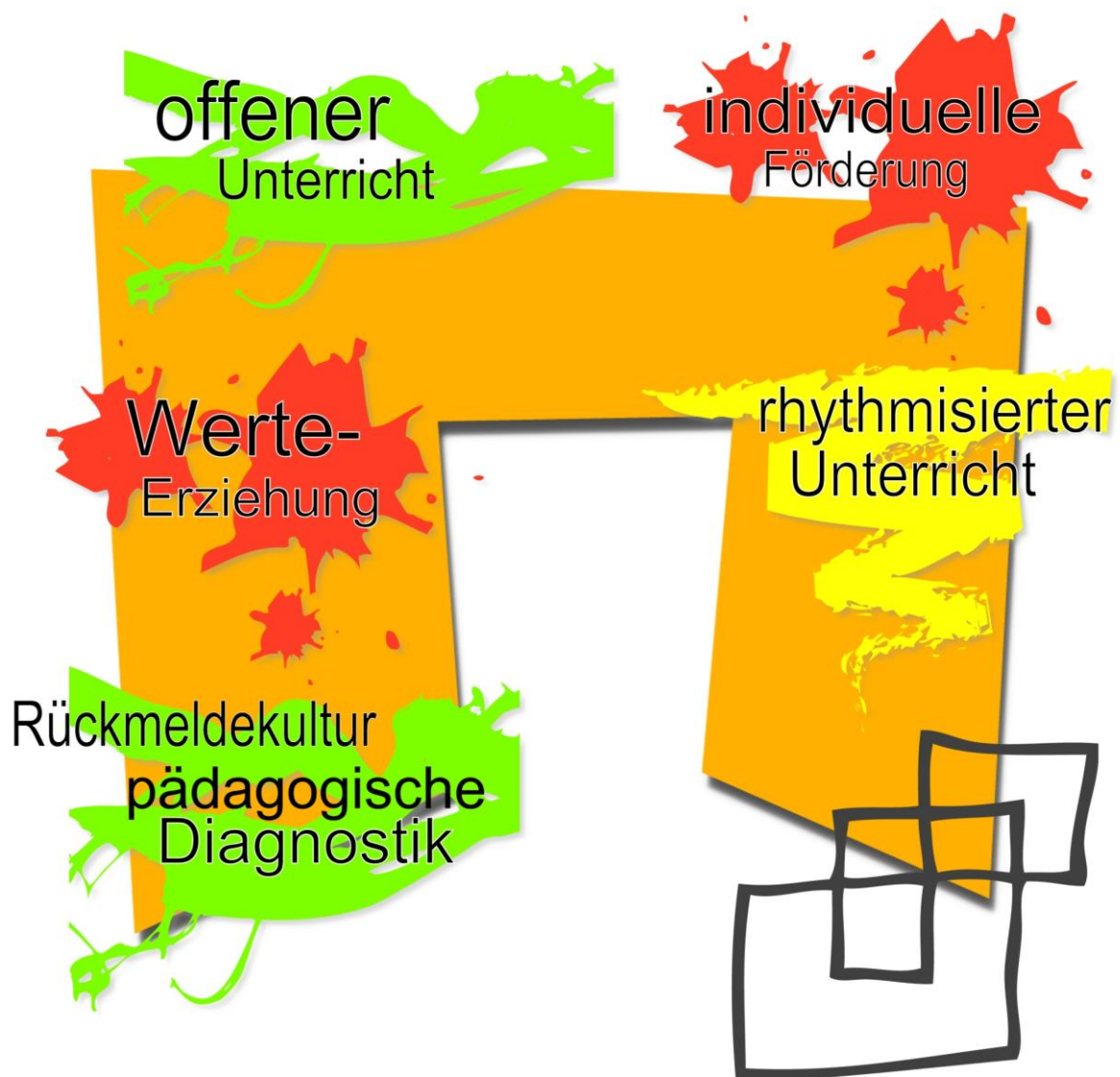
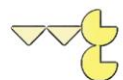


Ein Ganztageskonzept



Willibald-Gluck-Gymnasium

orange - offen





Pädagogisches Konzept

Vorbemerkung:

Im Bewusstsein, dass nicht nur die Gesellschaft und ihre Vorstellung von Schule im Wandel begriffen ist, sondern auch in der Erkenntnis, dass Schüler wie Lehrkräfte in zunehmenden Maße ihre Rolle überdenken müssen, beantragte die Schule die Einrichtung eines gebundenen Ganztagesangebots, das erstmals für das Schuljahr 2011/2012 genehmigt wurde.

Dabei sehen wir die Vorteile der Einrichtung einer gebundenen Ganztageschule in folgenden Bereichen:

- 1) Umsetzung alternativer Lern- und Unterrichtsformen vor dem Hintergrund einer stärkeren pädagogischen Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern
- 2) Ausweitung des bereits umfassenden Konzepts der Werterziehung am Willibald-Gluck-Gymnasium
- 3) Intensivierung der internationalen Ausrichtung unserer Schule sowie eine fruchtbare Weiterarbeit des Konzepts von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ auch in den unteren Jahrgangsstufen
- 4) Möglichkeit der Schaffung eines sozialen Ausgleichs bei Schülern aus bildungsferneren Schichten (Förderung im sprachlichen, kreativen Bereich)
- 5) Geschlechtsspezifische Förderung (Mädchen im naturwissenschaftlichen Bereich; Jungen als oft gewollte „Underachiever“)
- 6) Unterstützung der Familien durch Ganztagsbetreuung an vier Nachmittagen sowie durch Angebote zur Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit der Jugendlichen

Im alten Schulgebäude kann in den kommenden Jahren die Einrichtung von Ganztagesklassen erfolgen; gleichzeitig wird es möglich sein, die Erfordernisse von Ganztagesklassen bei der Planung eines neuen Schulgebäudes in modellhafter Weise zu berücksichtigen.



1. Schüler lernen vernetzt und eigenverantwortlich

Projektarbeit und Wochenplan

Lernen soll ein aktiver, möglichst durch das Kind selbst gesteuerter Prozess sein. Um begreifen und nachhaltig lernen zu können, brauchen Kinder und Jugendliche Handlungsmöglichkeiten. Im Zentrum stehen dabei am Lehrplan orientierte und für die Schüler bedeutsame Themenfelder, die – wenn möglich - fächerübergreifend erarbeitet werden.

Die handlungsorientierten Unterrichtsmethoden Projektarbeit und Wochenplanarbeit werden wesentliche Bestandteile des Unterrichts.

2. Schüler lernen unterschiedlich

Individuelle Förderung und Intensivierung

Der Stundenplan sieht bewusst Raum für individualisiertes Arbeiten vor, um den vielfältigen Lerntypen und unterschiedlichen Begabungen gerecht zu werden. Hierbei werden die Schüler auf ihrem jeweils eigenen Weg der Wissensaneignung von den Lehrkräften und/oder anderen Schülern begleitet. Das kann in Form von Intensivierungsstunden, aber auch von Angeboten externer Partner geschehen, wobei hier ein stetiges Evaluationsverfahren zur Sicherung der Wahrung der Interessen der Schüler angewandt werden wird.

3. Schüler brauchen Zeit

Rhythmisierung des Tages

Aufhebung des 45-Minuten-Takts

Der Stundenplan für die Ganztagesklasse(n) am WGG sieht bewusst möglichst viele große Zeiträume vor, um so der Zerstückelung der Zeit und einer getakteten Vorgabe durch die Uhr entgegenzuwirken. Die Schüler sollen Zeit haben, sich in einen Gegenstand zu vertiefen, Diskussionen zu führen und diese dann zu beenden, wenn der Inhalt es gebietet und nicht der Gong. Sie sollen so auch die Möglichkeit haben, ihren eigenen Arbeitsrhythmus zu finden und diesen wahrzunehmen.

Wechsel zwischen Arbeits- und Entspannungsphasen

Aufgrund des Biorhythmus, aber auch der Erkenntnis, dass kognitive Prozesse gerade bei Schülern der Unterstufe immer wieder durch Phasen kreativer und sportlicher Betätigung durchbrochen werden müssen, ist ein Ganztageskonzept nur in rhythmisierter Form denkbar. Gerade in Klassen, die mehrheitlich von Jungen gebildet werden, lässt sich hier scheinbaren disziplinarischen Schwierigkeiten, die in Wirklichkeit jedoch Ausdruck des



Bewegungsdrangs der Schüler sind, wirkungsvoll entgegenarbeiten. Die Lust am Lernen und an der gemeinsamen Bewegung wird gesteigert, die Merkfähigkeit deutlich erhöht.

Rhythmisierung der Wochen

Wochenpläne und Evaluation

Bei der Erledigung der Wochenarbeitspläne sollte größtmögliche Freiheit gegeben sein, ob diese in der Schule oder zu Hause erledigt werden. Grundsätzlich sollten die Aufgabenpakete derart geschnürt werden, dass sie im Rahmen der Studierzeiten bzw. in Lernwerkstätten zu erledigen sind. Die Arbeitspläne können auch individualisiert werden bzw. verschiedene Aufgaben zur Wahl stellen. Die Erledigung der Arbeitspläne wird nach einem festen Bewertungsschema turnusmäßig evaluiert.

ZFU-Stunde zu Beginn der Woche

Der Stundenplan sieht zu Beginn der Woche eine Stunde für Belange der Schüler und Lehrkräfte der Klasse vor. Diese Stunde soll bewusst den Einstieg in die Schulwoche akzentuieren und kann inhaltlich nach den individuellen Bedürfnissen aller Beteiligten gestaltet werden. Ein entsprechender Modellversuch wird am Willibald-Gluck-Gymnasium derzeit bereits durchgeführt. In einer Art Wochenplankonzept soll zudem in jeder Woche ein durch die Schüler bestimmter Teilaspekt des Umgangs miteinander ins Bewusstsein gerückt werden. Am Anfang der folgenden Woche erfolgt die Evaluation in Verbindung mit der Formulierung neuer Ziele. Im Rahmen der ZFU-Stunde erfolgt somit eine konkrete Verortung der Werteorientierung. Für eine gelebte Werteorientierung ist es wichtig, die Woche im „wir“ zu beginnen und zu beenden.

Rhythmisierung der Monate

Pädagogische Vorhaben, Kernkompetenzen, Lernumgebungen

Jeweils im Rahmen von vier bis acht Wochen übernimmt ein **Lehrerteam** die **Regie** für:

- ein **pädagogisches Vorhaben**, z. B. Stärkung der Klassengemeinschaft, mit den Schülern Entwicklungsziele formulieren, Erlernen von „Umgangsformen“ in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Elternbeirats, Lernen lernen, Arbeitstechniken, Selbstorganisation (entsprechende Konzepte werden am Willibald-Gluck-Gymnasium bereits seit geraumer Zeit praktiziert)
- einen **Kompetenzbereich**, z. B. Präsentieren, Diskutieren, Analysieren
- eine spezifische **Lernumgebung**, z. B. ein **fächerverbindendes Projekt**, die sich in besonderem Maße für die Umsetzung des pädagogischen Vorhabens bzw. den Erwerb der jeweiligen Kernkompetenzen eignet.

Die Verteilung sollte für das gesamte Halbjahr im Voraus erfolgen. Die jeweiligen Ziele sollten den Schülern transparent sein und am Ende des Zeitraums evaluiert werden.



4. Schüler brauchen Rückmeldung

Leistungserhebung, pädagogisches Diagnostizieren

Eine gute pädagogische Diagnostik stellt die Grundlage für eine angemessene Beratung der Schüler dar. Die offeneren Arbeitsformen und die stärker ausgeprägte Individualisierung des Unterrichts erfordern eine differenziertere Leistungseinschätzung, deren differenzierte Rückmeldung und eine entsprechende Dokumentation.

Individuelle Rückmeldegespräche: Standort-Weg-Ziel-Gespräch

Ein wichtiger Bestandteil einer respektvollen Rückmeldekultur sind Gespräche, die mit jedem Schüler in regelmäßigen Abständen geführt werden. Im Rahmen dieser Gespräche wird der individuelle Stand, beispielsweise auf Grundlage eines Lerntagebuchs, besprochen. Gemeinsam mit dem Schüler werden Zielvereinbarungen formuliert und Wege dahin aufgezeigt („Standort-Weg-Ziel-Gespräch“). Hierbei werden nicht nur fachwissenschaftliche Fortschritte besprochen, sondern auch Methoden- und Sozialkompetenzen reflektiert. Der Lehrer nimmt mehr die Rolle eines Coaches ein, wodurch wiederum die Eigenverantwortlichkeit der Schüler gestärkt wird. Als Dokumentation - für Schüler, Lehrer und auch für Eltern – können sog. **Kompetenzraster und/oder individuelle Lernportfolios** dienen. Ermöglicht wird diese Form des Feedbacks dadurch, dass drei Lehrkräfte des Willibald-Gluck-Gymnasiums am Lehrgang „**Pädagogisch diagnostizieren zur individuellen Förderung**“ teilgenommen und das Lehrerkollegium entsprechend fortgebildet haben.

5. Schüler brauchen vielfältige Anregungen

Zusatzangebote im Unterricht, zur Freizeitgestaltung und zur ganzheitlichen Bildung und Werteeziehung

Folgende Angebote werden aktuell am Mittwochnachmittag durchgeführt und sind frei wählbar:

- **Kurs „Robotik“**

Die Schüler sollen mit Hilfe einer aktuellen Lego-Mindstorms-Grundausrüstung spielerisch an das Programmieren herangeführt werden. Der Kurs ist auch als Einstimmung und Vorbereitung auf den Wahlkurs „Schüler experimentieren“ und der Teilnahme an „Jugend forscht“ gedacht. Die notwendige Grundausrüstung in Höhe von ca. € 1500,- wurde vom Verein der Freunde des Willibald-Gluck-Gymnasiums finanziert.

Ganztageskonzept



- ***Ich will auf die Bühne!***

In Zusammenarbeit mit der Theatergruppe sollen musikalische und dramaturgische Elemente zu einem Gesamtkonzept verbunden werden; an die Vorbereitung von Beiträgen sowohl zu den Schulkonzerten als auch zum Theaterabend am Willibald-Gluck-Gymnasium ist gedacht.

- ***Ich will Schach spielen!***

Den Schülern der Ganztagesklasse steht es offen, am Wahlkurs Schach, der am WGG eine lange Tradition hat, teilzunehmen.

- ***Ich will ein Instrument lernen!***

Da am Willibald-Gluck-Gymnasium Lehrkräfte im musischen Bereich auf Vertragsbasis nachmittags tätig sind, kann das Angebot auf die Ganztagesklasse ausgeweitet werden.

- ***Wahlkurs Schwimmen***

Für Wasserratten besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Wahlkurses Schwimmen ihre Technik spielerisch zu verbessern, vor allem aber sollen die Schüler Freude an der Bewegung im Wasser haben.

- ***Textverarbeitung***

Unter Anleitung einer Honorarkraft lernen die Schüler bereits in der 5. Jahrgangsstufe den Umgang mit Textverarbeitung. Sie lernen, Texte zu erstellen, zu formatieren, zu gliedern und mit Illustrationen zu versehen.

- ***Präparation von Fossilien***

Dieses als Block gedachte Angebot führt unter Anleitung eines erfahrenen Pädagogen in die Kunst, (selbst) gefundene Fossilien zu präparieren, ein.

Ganztageskonzept



Folgende Angebote stehen den Schülern für die Gestaltung ihrer Mittagspause zur Verfügung:

Anmerkung:

Unter Anleitung von Tutoren, externen Kräften und möglicherweise unter Einbindung einer Sozialpädagogin sollen die Schüler Anregungen für ihr Freizeitverhalten nicht nur in der Schule, sondern auch darüber hinaus erhalten. Sie sollen lernen, mit ihrem Körper gesund umzugehen, Entspannungsangebote als Ausgleich für ihre geistige Tätigkeit erhalten und Alternativen zur Dominanz der medialen Welt (Fernsehen, Computer) kennen lernen.

- **„Bewegte Pause“**

Den Schülern stehen eine Boulderwand, Tischtennisplatten (innen und außen), Basketballkörbe und einmal pro Woche auch eine Turnhalle zur freien Verfügung. Darüber hinaus kann der gesamte Pausenhof genutzt werden und im Sommer auch die Außensportanlage.

- **Brettspiele**

Während der Mittagspause haben die Kinder auch Gelegenheit gemeinsam im Nebenraum des Klassenzimmers zu spielen, wobei immer eine Betreuung gewährleistet ist und den Schülern auch Gelegenheit gegeben wird, neue Spiele kennen zu lernen.

- **Lese-Erziehung**

Unter Anleitung von Eltern, die in der Schülerlesebücherei tätig sind werden Schüler mit der Bibliothek bekannt gemacht und erhalten die Möglichkeit, ihre Freizeit durch entdeckendes Lesen zu bereichern.

- **Wechselnde Projektangebote**

Unter Anleitung finden während der Mittagspause wechselnde Projekte statt, wie beispielsweise:

Nachbau unserer Schule aus Pappkartons, Gestalten eines Geburtstags- sowie eines Adventskalenders, Grün fürs Klassenzimmer, eine Nikolausfeier usw. Natürlich wird auch jeder Geburtstag gefeiert!



6. Eltern brauchen Information und wollen Schule aktiv mitgestalten

Elternarbeit / Miteinbeziehung der Eltern

Erziehungsberechtigte sollen in zweierlei Hinsicht einbezogen werden:

Das Informationsangebot der Schule

Zum einen sind Eltern „Kunden“ des Ganztagesangebots. Sie müssen informiert werden in Form von Elternabenden und Einzelgesprächen über das Konzept der Ganztagesklasse im Allgemeinen und den Lernfortschritt ihrer Kinder im Besonderen. Für an der Ganztagesklasse Interessierte wird noch vor der Einschreibung ein Elternabend abgehalten. Dabei werden auch die Kriterien für die Aufnahme in die Ganztagesklasse vorgestellt. Wichtige Kriterien für die Aufnahme sind die Berufstätigkeit der Eltern, die Bereitschaft der Eltern, sich in das Schulleben einzubringen, sowie eine besondere Förderbedürftigkeit oder Förderwürdigkeit der Kinder. Grundsätzlich sollte darüber hinaus stets bedacht werden, dass nicht zu viele Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten aufgenommen werden sollten, um die Ganztagesklasse nicht zu einer „Problemklasse“ werden zu lassen.

Die Mitwirkung der Eltern

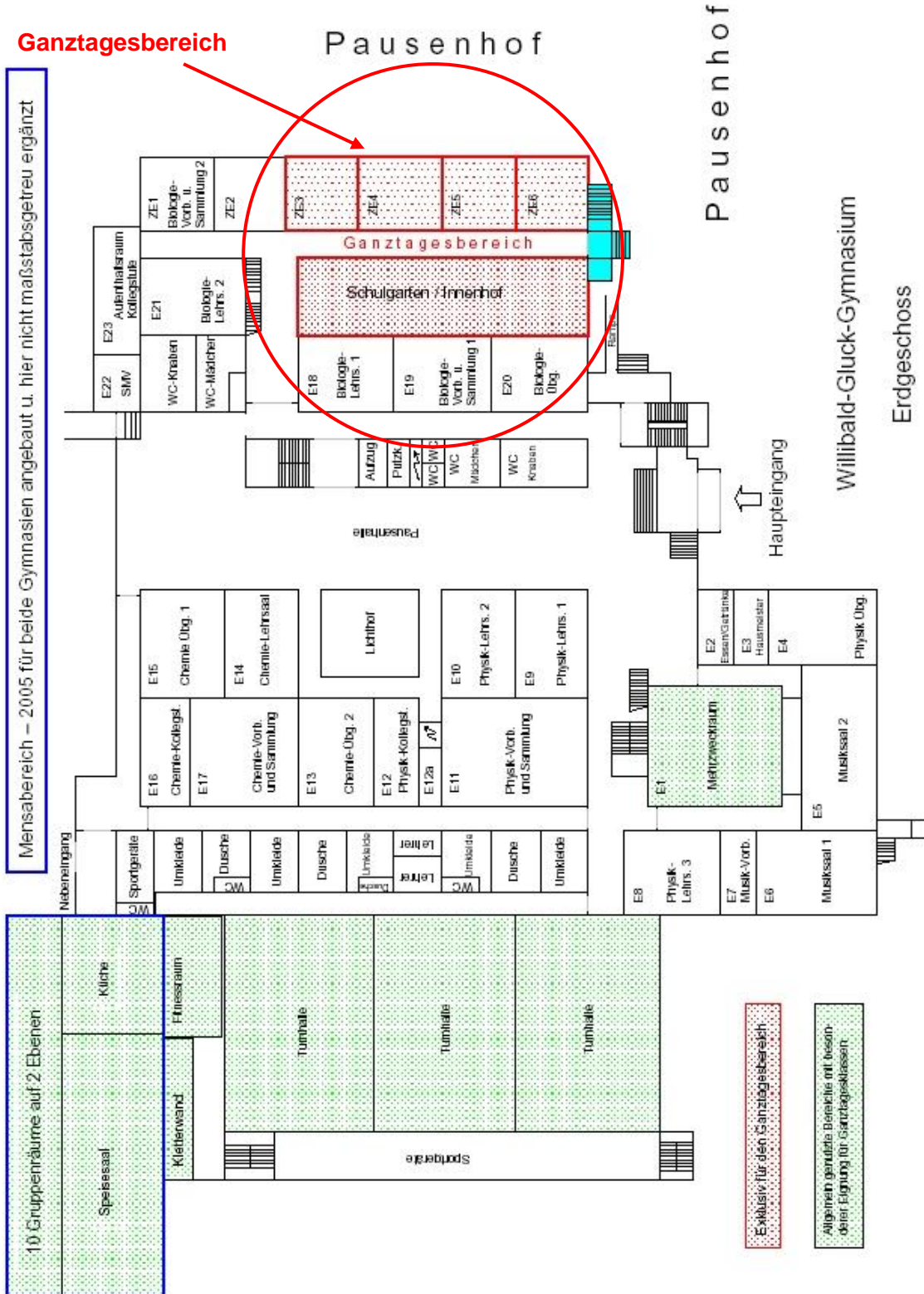
Wie schon erwähnt, sollen Eltern auch aktiv beim Konzept und dessen Durchführung mitwirken, sei es in Form der Beaufsichtigung der Kinder, sei es als externe Partner mit speziellem Wissen und speziellen Fähigkeiten. Gerade hier konnten am Willibald-Gluck-Gymnasium bereits gute Erfahrungen im Bereich der Schülerbücherei gemacht werden, die zu einem hohen Grad von Eltern organisiert und verwaltet wird. Zusätzlich hat nun der Elternbeirat im Schuljahr 2011/2012 eine Datenbank eingerichtet, in die sich Eltern eintragen können, die sich an der Schule engagieren wollen. So können Eltern – neben aufsichtlichen Tätigkeiten – auch aktiv in die Durchführung von Projekten eingebunden werden und selbst Projekte initiieren, wobei sich in letzterem Falle die Elternschaft nicht zwangsläufig auf die Erziehungsberechtigten der Schüler der Ganztagesklasse beschränken muss.

Darüber hinaus sollen gemeinschaftliche Aktionen von der Verschönerung bzw. Gestaltung von Klassenzimmern bis hin zu einer gemeinsamen Klausurtagung von Eltern und Lehrern die Bindung der Eltern an die Schule verstärken, so dass die Erziehungsberechtigten zusammen mit ihren Kindern und den Lehrkräften sich zu dem entwickeln, was das Ziel aller integrativen Bemühungen von Schule sein sollte – einer „Schulfamilie“.

Ganztageskonzept



Raumplan Erdgeschoss



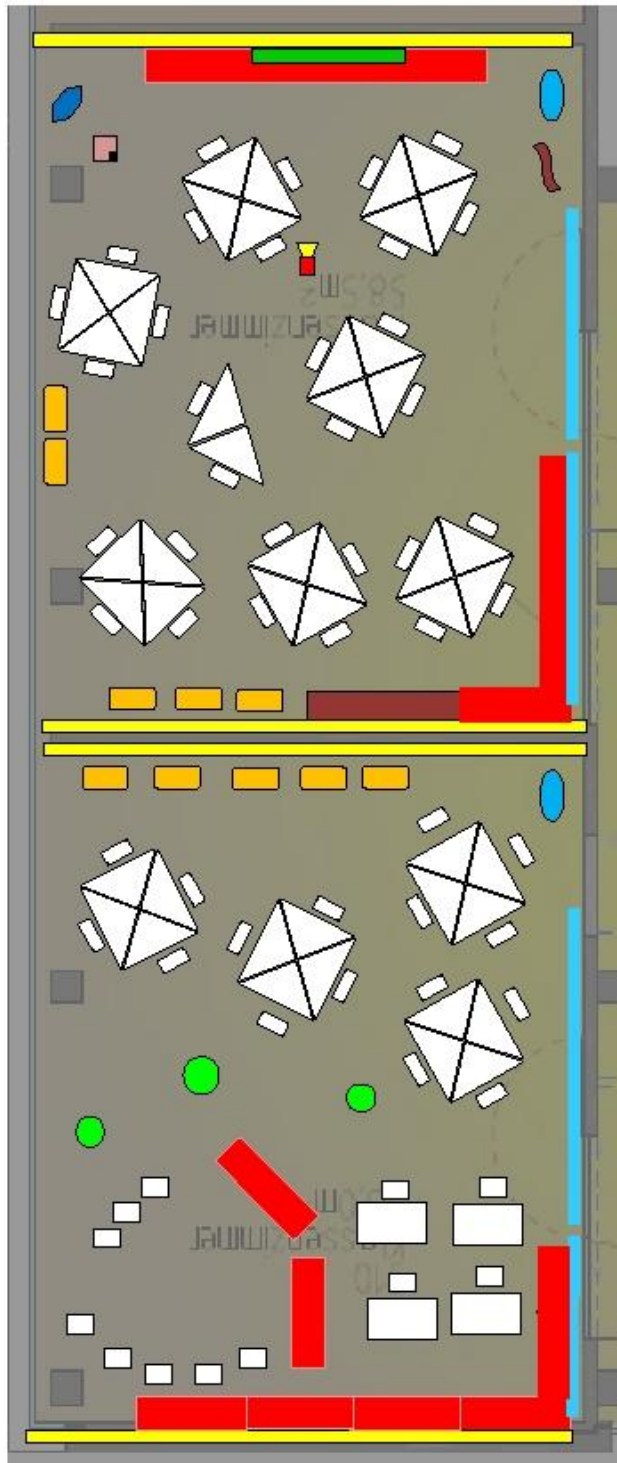
Ganztageskonzept



Planskizze zur Ausstattung der Räume

Klassenzimmer für Unterricht der gesamten Lerngruppe

Multifunktionsraum



- Legende:
- Glasflächen:
 - Projektionsleinwand von der Decke
 - Schienensystem mit 5 Schiebetafeln: Höhe über Boden 120cm/200cm auf Seite Regale / Höhe über Boden 120cm/220cm auf Seite Projektionsleinwand -> höhere Schreibtafeln
 - Regale mit offenen Fächern (max. Höhe 120cm), Materiallager für Freiarbeitsmaterial, Handbibliothek im Multifunktionsraum
 - Garderobe (Kleiderhacken)
 - PC-Einheit
 - Overheadprojektor
 - Beamer (Deckenmontage)
 - Lehrersiehpult (fahrbar)
 - Waschbecken
 - Pflanzen
 - Dreieckstisch
 - rechteckiger Tisch